



Fragebogen

1) Welches Buch lesen Sie momentan?

›The Rabbit Hutch‹ (›Der Kaninchenstall‹) von Tess Gunty habe ich mir aus San Francisco mitgebracht. Wenn ich damit fertig bin, freue ich mich auf Iris Wolfs ›Lichtungen‹.

2) Haben Sie eine Leseerinnerung aus Ihrer Kindheit (z.B. wann, wo, welches Buch Sie am liebsten gelesen haben)?

Wenn die Abendsonnensonne noch durch die Rollladenschlitze golden in mein Zimmer schien, habe ich im Bett manchmal heimlich und halb unter der Decke die Landkarten dieser Erde aus dem alten Kinderlexikon studiert. Dann fühlte ich mich schon fast wie Teil einer Expedition.

3) Was war Ihr Lieblingsbuch als Teenager?

Eine Zeit lang ging ich jede Woche in die Bücherei und lieh mir etliche ›Die drei ???‹-Bände aus. Das war wie eine Sucht – vor allem am Wochenende las ich stundenlang, bis mir ganz kalt war vom vielen Sitzen.

4) Gibt es ein Buch, dessen Lektüre Sie als lebensverändernde Erfahrung wahrgenommen haben?

Die ›Deutschstunde‹ von Siegfried Lenz. Das Buch hat mich so gefesselt, dass es meine Begeisterung für die ›klassische Literatur‹ auch neben der Schule weckte. Bis heute hat mich diese Welt nicht mehr losgelassen.

5) Welches Buch können Sie immer wieder lesen?

Asterix und Obelix zum Einschlafen. Ansonsten: Ich lese eigentlich kein Buch zweimal, aber ›Faust‹ habe ich schon sehr oft in die Hand genommen. Der wunderbaren ›Mrs. Dalloway‹ traue ich auch ein persönliches Lese-Revival zu.

6) Wenn Sie drei schreibende Personen – aus Gegenwart oder Vergangenheit – zum Abendessen einladen könnten, für wen würden Sie sich entscheiden?

Virginia Woolf, Thomas Mann und Benedict Wells. (Und bei Umberto Eco hätte ich gerne studiert.)

7) Können Sie Ihre ideale Leseatmosphäre beschreiben (wann, wo, wie, ...)?

Mit dem Lesen die Zeit dehnen. Am besten unter der Woche im Frühling, die Vögel zwitschern, der Hund liegt faul in der Ecke (auch wenn ich gerade keinen habe), die Menschen arbeiten draußen, aber man selbst liest auf dem Sofa bei offenem Fenster und erlaubt sich diese Zeit.

8) Gibt es ein Buch, das Sie nicht zu Ende lesen konnten oder wollten?

Von Prousts ›Auf der Suche nach der verlorenen Zeit‹ habe ich erst 200 Seiten gelesen. Die Sprache, die Bilder, die Atmosphäre – es hat mir so gut gefallen, dass ich aufgehört habe. Doch eines Sommers werde ich weiterlesen.

9) Gibt es eine literarische Figur, der Sie sich besonders nahe fühlen?

Ich fühle mich eher Autorinnen und Autoren nahe, wie z. B. Hermann Hesse. Der Briefwechsel mit seinen Söhnen hat mich tief berührt.

10) Verraten Sie uns Ihren Geheimitipp: Welches ist Ihr liebstes Buch, das sonst kaum jemand kennt?

Ein liebstes Buch, aber weit bekannt: ›Unser Deutschlandmärchen‹ von Dincer Güçyeter. Meine liebste Autorin, die langsam in Vergessenheit gerät: Gabriele Wohmann. Besonders schön ist ihre Erzählung ›Ausflug mit der Mutter‹.